



Prof. Dr. Peter Zec, Medien-, Kunstwissenschaftler und Psychologe, Präsident des internationalen Designdachverbandes Icsid (International Council of Societies of Industrial Design) und geschäftsführender Vorstand des Design Zentrums Nordrhein-Westfalen

ZEC KONTROVERS

Von Null auf Hundert

Im Mai hatte ich das Vergnügen, mit einer red dot Sonderausstellung und einigen Vorträgen im Gepäck zum International Design Forum nach Dubai zu reisen. Vor Ort, bei 40 Grad Hitze, merkt man schnell, dass das Leben dort einen anderen Pulsschlag hat, der Alltag seinen eigenen Rhythmus. Es herrscht eine gewisse Trägheit vor, die sich sehr abrupt in das krasse Gegenteil verwandeln kann. Von Null auf Hundert, ein Dazwischen gibt es kaum. Das merkt man den nur so aus dem Wüstenboden schießenden Gebäuden und ihrer Ausstattung ebenso an wie dem beruflichen Alltag. Schon bei meinem letzten Besuch im vergangenen Jahr konnte ich mich dieses Eindrucks nicht erwehren: Wir hielten ein Icsid-Vorstandsmeeing in Dubai ab, in dem es in erster Linie um die Implementierung einer guten und international konkurrenzfähigen Designausbildung für diesen Teil der Welt ging, und hatten trotz früher Kontaktaufnahme einige Probleme, die richtigen, einflussreichen Menschen zu treffen, die uns bei unseren Plänen unterstützen könnten.

Als die eigentliche Sitzung bereits vorbei und ein Großteil meiner Vorstandskollegen abgereist war, kamen bei einem Abendessen in kleinerer Runde zwei mir bis dahin gänzlich unbekannte arabische Geschäftsmänner auf mich zu, die unser Gespräch damit einleiteten, wie sehr sie erfreut seien, mich endlich zu treffen, hätten sie doch schon so lange vorgehabt, mich wegen einer Projektidee anzusprechen, insofern treffe es sich großartig, dass ich ihnen endlich, endlich und gerade hier, in Dubai, über den Weg lief. Ein bisschen viel des Zufalls, für meinen Geschmack, auf den man sich hier verließ, doch aus der Projektidee entwickelte sich dann auch just und in schwindelerregendem Tempo jene Zusammenarbeit am International Design

Forum, zu dem ich diesmal in Dubai weilte. Spätestens mit diesem Forum hat Dubai übrigens Design für sich entdeckt – und zwar nicht nur den wirtschaftlichen, sondern auch den kulturellen Aspekt, der in einer Boomtown wie Dubai ganz natürlich dazu gehört. Mit dem Geld kam die Architektur, mit der Architektur und dem Geld erwacht auch ein neues Designbewusstsein. Mittlerweile ist der Aufbau einer Designschool ebenso in Planung wie die Gründung einer Designförderinstitution für die arabische Welt. Dubai will Designstadt werden.

Etliche tausend Kilometer und einige Zeitzonen entfernt von Dubai, hat eine andere Millionenstadt ebenfalls das Thema Design für sich entdeckt: Seoul. Der Bürgermeister von Seoul, der eine Woche vor meiner Dubai-Reise zu Gast bei uns im red dot design museum war, überraschte die Designwelt (als es dieser ein paar Wochen später zu Ohren kam), bereits mit seiner Antrittsrede im Juli vergangenen Jahres, behauptete er doch: „Das 21. Jahrhundert ist das Zeitalter des Designs. Von heute an sind wir alle Designer, deren Aufgabe es ist, Seoul zur besten Stadt der Welt zu machen. [...]“ – ein so klares Bekenntnis zum Thema Design aus dem Mund des führenden Politikers eines Landes hat es wohl selten zuvor gegeben. Aber genau das zeigt, welchen Stellenwert Design mittlerweile hat, dass mehr und mehr das Potential dieser Branche erkannt wird, ganze Städte zu prägen, zu verändern und in die Zukunft zu führen – wir sollten zusehen, dass wir nicht aus unserer westlichen Arroganz heraus in einer Trägheit verharren, die uns unseren derzeit noch vorhandenen Vorsprung in Sachen Design ganz schnell verlieren lässt... Von Null auf Hundert – auch das müssen wir lernen. ■